



Register

Deren denckwürdigen Sachen / von welchen in diesem
Ersten Theil des Geistlichen Ackerbau-
gehandelt wird.

A.

Abraham Patriarch

Erkennt das Geheimnus der heiligsten Dreyfaltigkeit. pag. 845. war-
umb er gerad umb den Mittag auff die Ankunfft der Gäste gewar-
tet. ibidem. 848.

Abfalon

War ein Vorbild der weltlichen Unbeständigkeit 590

Adler

Wie er seine Zunge probire 325. ist ein Vorbild Christi ibid. auch
der menschlichen Seelen 682

Agésilau

War ein hincfender König der Spartaner / under welchem das Reich
zugrund gangen 21

Altmusen.

Ohne Altmusen hat das betten und fasten wenig Krafft 637

Altar.

Heydnischer Gebrauch umb die Altar zu gehen 519

Ameisen

Können den Menschen vergifften 599. seynt ein Vorbild des Teuf-
fels 681

America

Warumb selbiges von den Alten nicht under die Theil der Welt gerech-
net worden 6. 7.

Anfang.

Am guten Anfang einer Sachen ist viel gelegen 68. 69. auff einen gu-
ten Anfang folgt gemeinlich ein gutes End 70

Buuuu 2

Unsech.

Register Anfechtungen.

Die Anfechtungen zu überwinden muß man den ersten Trüebungen
starck widerstehen 19. Je mehr sich der Mensch zu Gott wendet,
je mehr er vom Teuffel angefochten wird 30. 31. 201. die Anfech-
tungen werden am größten / wan der Mensch ver meynt am sichersten
zu seyn 135. 136 139. vor den Anfechtungen muß sich der Mensch
Tag und Nacht hüten 141. folgen gar bald der göttlichen Gna-
den 142

S. Anthymus

Wolte lieber sterben/als sein Leben mit Lügen erhalten 394

S. Antonius Einsidler.

Überwandt die Teuffelen mit seiner Demut 208

Arme.

Den Armen gutsthun ist Gott angenehmer/als die Kirchen zieren 641
642. Den heimlichen und krancken Armen soll man mehr gutsthun
als anderen 645. die Arme müssen die Reichen in den Himmel tra-
gen 869 870. Arme sollen auff die Vorsichtigkeit Gottes trawen
873. aber auch darbey das ihrige thun 875

Arnacaner

In India haben ein sonderbare Manier ihren König zu erwählen 122

Arzten.

Krancke Arzten haben der gesunden vonnöthen 702. wird erwiesen mit
dem Exempel des Königs Davids 703

Arzneyen

Seynt zweyerley 752. Gott hat viele Arzneyen gegen unterschiedli-
che Kranckheiten verordnet 753

Astyages.

König Astyages gab seinem Diener Harpago sein eigen Kind zu essen
468

Acalanta

Ward vom Hippomene im Lauff überwunden 21. ist ein Vorbild der
menschlichen Seelen/und wie selbige durch drey güldene Aepffel über-
wunden werde 22

B.

Balaam

Könte das Volck Israel nicht verfluchen wegen ihrer Einigkeit 365
war ungeschickter als sein Eselin 800. 801

Balsam-

Denkwürdiger Sachen.

Baltassar.

König Baltassar ward von Gott schärpffer gestrafft als sein Vatter Nabuchodonosor, ob er schon weniger gesündigt 855. 856.

Barmherzigkeit.

Die Barmherzigkeit ist gleichsam das Herz der Tugenten 635. machet die Menschen Gott am meisten gleich 636. gibt den anderen Tugenten ihre Vollkommenheit 639. alle Creaturen lehren uns die Barmherzigkeit gegen die Armen 867

Beicht.

Die Beicht ist wie ein Pomp / durch welche alle Unsauberkeit auß der Seelen außgezogen wird 43. 44 wird einem Schermesser verglichen 654. ein einzig ver schwiegene Todtsund verdirbt die ganze Beicht 55. man muß nicht allein die Sünd beichten / sonder auch die Gelegenheiten meiden 657. 658. 659 dreyerley Güter werden in der Beicht gefunden 700 wird von den Engelen sehr gelobt 704 ist den Menschen sehr ergötzlich 710

Beren

Wie sie geblendt werden 716

S. Bonaventura.

Sein große Begierd im Todtsbeth zu communiciren wird durch ein unverhörtes Wunder erfüllet 279

Bosheit.

Menschliche Bosheit wird durch Wind / Wolcken und Fervor bedeutet 279

Brod

Bedeutet des Leibs Gemächlichkeit 202

Brunnen.

Eines Brunnen in Epirowunderliche Krafft 37. eines andern in Alesia 410

Bucephalus

Des Königs Alexandri Magni Reitpferd war ein Figur der Welt Kinder 438 wan es gezieret ware / lieffe keinen andern / als Alexandrum auffsitzen 717

Buß.

Zu wahrer Buß seynt zwey Stück vonnöthen / die Veretung und Bekantnus 40 durch den Mund wird die Unreinigkeit auß der Seelen außgeworffen 41

Buuu 3

Bundo

Register
Bundschwörer
Francken menschlich Blut zum Zeichen der Treu 549

C.

Caligula.

Kaiser Caligula war ein unersättlicher Gelt. Wurm 65

Camel

Trincket nicht auß klarem Wasser 177

Camerer.

Unterscheid zwischen den Camerern des Päpstlichen Pallast 600

Cison.

Der Bach Cison führte hinweg die todte Leiber der Chanaaner 32 war ein Vorbild der Bußthranen 33

Christen.

Ein Christ muß nicht allein ein solcher seyn mit dem Nahmen / sondern auch mit den Wercken 622. 624. 787 die Christen werden auß ihren Wercken erkent / ob sie gut oder böß seyen 628 viele Christen leben ärger als Heiden und Türcken 63. 632 Wer nicht lebt wie einem Christen gebürt / ist des Nahmens nicht werth 789 ein böser Christ wird ärger gestrafft als ein Unglaubiger 790. 791. 792. 793

Christus

Willt kein Fürst des Kriegs / sondern des Friedens genant werden 81 redet / liebet / und machet den Frieden 82 Christum verlieren ist der Seelen höchstes Unglück 87 Christus wird einem Zegener verglichen 165 auch einem Hirschen 333. 334 hat die menschliche Leydentlichkeiten empfunden / aber mit der Vernunft wohl regiert 452 Christus hat zwey Angesichter / eines Löwen / und eines Lämbleins 812. 813 wie er solche in seinen Predigen gezeigt habe 814 815 seine Sanftmuth wird sehr gepriesen 816. 817 wo aber solche nicht hilft / da brauchet er die Strenge 822. 823. 824 erzeiget allen seine Liebe ohn Ansehung der Personen 828. 831 hat nur auß Liebe der Menschen das Creuz und Leyden erwöhlet 883. 884 ward gleichsam mit Gewalt im Schoß des Vatters auffgehalten / biß die Zeit der Menschwerdung herankommen 889

Christi Creuz

Ist ein unüberwindliche Rüstung der Christglaubigen 375. 376 Unterscheid zwischen dem Creuz Christi und S. Petri 512

Christi

Denckwürdiger Sachen.
Christi Leyden.

Christus ist auff viererley Weiß von den Juden verfolgt worden / und
wird auff so viele Weiß von den Christen verfolgt 188. 189 warumb
Christus das Rohr nicht zum Calvariá Berg getragen / wie die
Eron? 190 warumb Christi Hánd ans Creuß angenägelt / und
nicht mit Stricken angebunden worden? 250 Im Leyden Christi
erscheinet Gottes unendliche Gütigkeit 288 unaussprechliche Liebe
290 Barmherzigkeit 293 Gerechtigkeit 296 Allmacht 298
Weisheit 230 die Vortrefflichkeit der Seelen 301 der Gnaden
und Tugenten 303 und die Schwäre der Sünden 304 es verur-
sachet im menschlichen Willen den Haß der Sünden 305 die gött-
liche Liebe 307 ein starkes Vertrauen auff Gott / und endlich die
Dancbarkeit 310 Christus hat in seinem gangen Leyden sich nur
über zwey Personen beklagt / Judam und Malchum 625. 626. 627
er wolte nicht trincken den Wein / so mit Gallen vermischt war 676

S. Clemens Bischoff zu Anzyra.

Dessen denckwürdige Marter wird erzehlet 155

Coron

Wird hier in der Hand / im Himmel auffm Haupt getragen 490 un-
derschiedliche Coronen werden von den Rómeren den Obsiegeren
gegeben 503

Corporal.

Warumb selbiges von leinem Tuch / und nicht von Seiden gemacht
werde 281

D.

Daniel Prophet

Ward in der Löwen-Grub von dem Prophet Habacuc gespeiset 344

Dannenbaum

Ist ein Bedeutung der Abtödtung 76

David.

Rönig David hat elfff Monat in den Sünden verharret / ehe er selbige
recht erkant 238 Ihm war die höchste Ehr / daß er dem Rönig Saul
verschönet 509 seine Sünd ist auß geringem Ansaug entsprossen
600

Daw

Salt in der Nacht / wan alles still ist 80

Demut

Register Demut

Verwahrt den Menschen vor aller Anfechtung 209 ist nicht im Him-
mel / sondern auff Erden geböhren 662 mit selbiger hat sich der
Sohn Gottes vermählet 663 wie selbiger das begehren der De-
mut in allem befriediget 664 wie er die Demut erhöhet 665

Denckwürdige Sprüch

Serapionis 406 Hannibalis, ibidem. Catonis 421 Biantis 427
Zenonis Philosophi 451 Aristotelis 455 Aristogenis Medici 525
Ergasili eines Schmarohers 526 des Tyrannen Dionysii 627 Mar-
ci Antonii Columnæ 631 Nicokrati 699 des Käysers Caii 789
des Käysers Maximiliani 813

Denckwürdige Thaten

Der Wandalen 109 Julii Cæsaris 118. 130 Hannibalis 141 des Käy-
sers Neronis 282 Laurentii Medices 283 des H. Paulini 289 des
Käysers Trajani 295 Auli Fulvii 305 Francisci Dandali 410 des
Käysers Anastasii 489 eines Christlichen Soldaten / ibidem, der
Königin Zenobia 514 der Käyseren Constantini und Caroli Ma-
gni 517 des Tyrannen Dionysii 535 des Käysers Augusti 543 der
Königin Artemisia 548 des Pabsts Pauli II. 558 Periclis 559 Jo-
anna Königin in Franckreich 560 Salliani grausame That 691 Caii
Marii 695 Junii Bruti 736 des Käysers Domitiani 805 Facocis
eines Persianers 821 des Pabst Theodori 822

Diopetes

Konte auß seinen Brüsten Milch und Wasser auspressen 464

Donnerkiel

Hat sehr wunderbarliche Wirkungen 233 ist ein Bedeutung der Sün-
der 234. 235

Dornbusch

Ist ein Bedeutung der Abtödtung 76 warumb Gott dem Propheten
Moyse im Dornbusch erschienen ibidem,

E.

Ebhen

Ist ein Bedeutung der Unzucht und Trunckenheit 616
Eglon,

König Eglon war ein Bedeutung eines Geißigen 747

Eheleuth.

denkwürdiger Sachen.

Eheleuth. Ehestand.

Den Eheleuthen ist der Wein der Liebe am allermeisten vonnöthen 90
haben des Gebetts niemahlen besser vonnöthen als wan sie heyrathen
wollen 91. 92 sollen mit ihres gleichen heyrathen 94. 95 die Elte-
ren seyn oft unvorsichtig in Verheyrathung ihrer Kinder 98. 99
vermessene Kinder / die sich ohne der Elteren Willen heyrathen 100
Eheleuth sollen drey Charites haben 101 und zu dem End sich be-
keissen Jesum und Mariam in ihrer Gesellschaft zu haben 102 sol-
ten billig den Tauben gleich seyn 723 seyn aber oft den Falcken und
Reigeren gleich 725 woher so viel ungleiche Ehe entsteh:n 871

Ehrgeitz

Wird dem Wind verglichen / und was Schaden er verursache 367
menschliche Ehr verschwindet gar bald 510 Ehrgeitz wird mit dem
Bliß verglichen 748 ist ein sehr gefährliche Anfechtung 749

Einsidler.

Der Einsidler Stand ist vollkommener dan der Clöster: Stand / aber
sehr gefährlich 455

Eitelkeit

Wird in allen zergänglichen Sachen gefunden 531. 532

Elend.

Elend: Klauen haben grosse Krafft den fallenden Siegtagen zu heylen
802 seyn ein Bedeutung zeitlicher Trübsalen 803

Elephant

Trincket nicht auß klarem Wasser 177 wie er gefangen werde 610
wunderbarlich Exempel von einem Elephanten 698

Elias

Wird noch sterben zur Zeit des Antichrists 63 warumb ihn Gott in
Zeit der Noth zu einer armen Wittiben gesandt 643. 644

Entschuldigen.

Die Menschen haben von Adam und Eva gelernt die Sünden leicht-
lich zu entschuldigen 45 die Welt pflegt ihre Sünden allzeit zu ent-
schuldigen 192

S. Epictetus.

Die .H.H. Epictetus und Aktion bekenten in ihrer Marter nichts an-
ders/als daß sie Christen wären 619 620

Erbschaft

Kan auff zweyerley Weiß hinderlassen werden 810

Georgia R. P. Georgii.

Xxxxx

Erd:

Register

Erdbeden

Woher es entstehe / und was Schaden es verursache 366 hat sehr wunderbare Wirkungen 798 bedeutet zeitliche Trübsalen / so Gott dem Menschen zuschicket 799

Erkimbaldus.

Graff Erkimbaldus erstickt seinen eigenen Sohn auß Liebe der Gerechtigkeit 297

Erstgeburch.

Gott begehret vom Menschen die Erstgeburch 687

Esau.

Warumb Esau und Jacob im Mutter - Leib gestritten 367

Ezechias.

Warumb sich König Ezechias nach der Wand gewendet / als ihm der Todt angekündiget 477

F.

Fegfeyr.

Des Fegfeyrs unaussprechliche Peinen werden beschrieben 346. 347. 348. 349

Feigenbaum

Tragt zweyerley Feigen frühe unt späte 67 ist ein Bedeutung der Kirchen und menschlicher Seelen 68

Feind.

Die größte Feind des Menschens seynt keine eigene Anmühungen 457

Finger.

Ein ieglicher Finger hat den Nahmen vom Ampt so er versichtet / 4. bedeuten gar schön die Gaben des H. Geistes 470. 471. 472

Fisch.

Warumb die Menschen den Fischen verglichen werden 5.

Fleisch.

Unser Fleisch ist einem muthwilligen Pferd gleich 205 ist der größte Feind des Menschens 372

Fraß

Muß durch Mäßigkeit / Bescheidenheit / und Weisheit überwunden werden 204

Friede

denkwürdiger Sachen

Fried.

Der Mensch kan dreyerley Frieden haben 82. 358 warin der Fried des Hergens bestehe. und woher er entstehe 83 wird meisten Theils durch die Augen zerstöret 84. 85. 86 der Fried/sonderlich mit Gott/ist ein grosses Gut 356 viele Menschen haben nur einen erdichten Frieden 359. 360 welcher im Frieden leben will / muß seine äufferliche Sinn wohl bewahren 361 der Fried kan nicht seyn ohne Gerechtigkeit 362 erfordert grosse Einigkeit 363 ist die Erbschafft / so uns Christus im Testament verlassen 364 wie der Krieg mit dem Frieden bestehen könne ibidem. wo kein Fried ist/da ist auch kein Segen 365 und gehet alles zum verderben 366

Freventliches Urtheil

Ist ein gemeines Laster 568 wer die Liebe hat / wird andere nicht freventlich urtheilen 571 der H. Joseph hat nicht freventlich geurtheilet von Maria 573 noch die Apostolen von Juda 574 leichtlich irret der/so andere urtheilet 575 der andere urtheilet ist selbst gottlos 576 ein freventlicher Urtheiler fället Gott selbst in seinen gerichtlichen Gewalt 578

Freundschaft.

Vier Stück werden zur wahren Freundschaft erfordert 542 wird mit einem artigen Sinbild erkläret 611. 612 untrewer Freund werden beschriben 613. 614

Fuchs.

Unterschied zwischen dem Fuchs und Igel 75

G.

Gebett.

Unser Gebett muß demütig seyn 407 muß sich erheben wie ein Schlange 408 wie gewesen das Gebett des Patriarchen Abrahams 409 und des Chananaïschen Weibs 410 ein demütiges Gebett erhaltet viel bey Gott 411. 412 das Gebett muß auch eifferig seyn 413 dem Geschrey des Himmels gleich 414 muß nicht forchtsam / noch vermessn/noch law seyn 415 das Gebett wird einer Music verglichen 420 und einer Gesandschafft 421 es wird nicht erhöret wans ist unvernünftig 422 umbschwäffig 423. 426. und von einem Sünder geschicht 427. 428

Xxxx 2

Gebott.

Register. Gebott.

Die Gebott Christi seynt leicht / und werden den Federn der Vögel
verglichen 73 neben den Gebotten muß man auch noch andere gute
Werck verrichten 74

Gedanken

Werden dem Senffkörnlein verglichen 148 gute Gedanken haben
grosse Krafft / und wirken wunder Sachen bey den Menschen 150
solches wird mit Exempeln erkläret 151 sonderlich an Bruder Bap-
ta von Favenza Capucineren 153 am H. Arnobio 154 am H. Cle-
mente Bischoffen zu Ancyra 155 an einem Strassenräuber 159 am
Abt Olympio 160 umbschweifende Gedanken seynt gleich den
Raubvögelen 425

Gedeon.

Under den Soldaten Gedeonis waren dreiffigmahl mehr zaghaffte/als
tapffere und geherckte 621

Gedichter.

Gedicht von der Maus und Schiltkrotten wird applicirt auff die Lieb-
haber des Creuzes 377 von einem Waltmänlein 296 von Pan und
Siringa 341 von Prometheo 384 von Chirone 847 von Weib-
ren/so in Fledermaus verwandelt werden 875

Gedult.

Dreyerley Art der Gedult werden von S. Bonaventura unterschieden
447. 448 wahre Gedult wird selten bey den Menschen gefunden
449. 450 zu wahrer Gedult wird erfordert / daß man leyde umb
Gottes willen 453 darumb hatten die alte Römer und Weltwei-
sen kein wahre/ sonder nur ein falsche Gedult 454 durch Gedult ge-
langt man zur Vollkommenheit / nicht durch Veränderung des
Orths 456 die Gedult wird mit einem philosophischen Stein ver-
glichen 457

Geist.

Der menschliche Geist soll allzeit zu Gott gericht werden 20. 23

H. Geist

Ist ein Sackel/so auff unterschiedliche Weis aufgelöscht wird 51. 52. 57.
58 dessen unterschiedliche Wirkungen werden erkläret 462 tröstet
die Betrübten 463. 465 darumb wird er ein Finger Gottes genant
466 machet vollkommen / was unvollkommen ist 468 stärcket die
Schwachen 472 darumb wird er mit einem Wind verglichen 473

der

denckwürdiger Sachen.

Der **H. Geist** ward auff unterschiedliche Weis von Christo und den Apostolen mitgetheilt 5 4 erichemet den Menschen in unterschiedlichen Gestalten 880 hat kein Ruhplatz in menschlicher Seelen 886. 887 durch den **H. Geist** werden alle Werck der Gerechten verdientlich 888 wie der **H. Geist** vom Vatter und Sohn aufgehen ibid. warumb selbigem die Auftheilung der Gnaden absönderlich zugeeignet werde: 889

Geistliche

Sollen den Paradeys- Vögelen gleich seyn 717 seynt aber offft den Strauffen gleich 718

Geitz

Verführet viele Weibsbilder 211 auch viele Obrigkeiten und Richtere 212 warumb selbiger ein Abgötterey genant werde? 213 ist ein schädliches Laster in einer Gemeinde 745. 746

Giezi

War in dem liegen einem Igel gleich 394

Gerechte

Werden von den Gottlosen verfolgt 258 solches wird erwiesen mit dem Exempel des **H. Stephani** 259 des unschuldigen **Abels** 261 **Christi** unsers Erlösers 265 der **Gabaoniter** 266 und vieler anderer 267
S. **Gertrudis**

Hatte einsmahls ein wunderbarliches Gesicht vor der **H. Communion** 520

Geruch

Ist ein Bedeutung des Gebetts 416 Unterscheid zwischen dem Geruch und Gehör 417 der Geruch hat seine Krafft in der Nasen 817

Gesellschaft.

Wie schädlich die böse gesellschaft seye / wird erwiesen mit dem Exempel **Lots** 143 wie leichtlich die Fromme von den Bösen verführt werden 146

Gewissen

Wird einem bellenden Hund verglichen 374

Glaub.

Alle Welt-Weisheit ohne den Glauben ist für lauter Unwissenheit zu halten 105. 106 grosse Anzahl der Unglaubigen wird beschrieben 107 108 diejenige/so den Glauben haben/ und demselbigen nicht nachsehen/seynt ärger als die Unglaubige 110. 111 wo die Laster Überhand

XXXX 3

nemmen/

Register

nennen/wird oft der Glaub verlohren 112 und andere an ihre Plaz
erwöhlet 113 der Glaub ohne die Werck nuhet nichts 114 der Glaub
und die Werck müssen bey einander seyn 116 117 118. 796. 797.
warumb der Glaub vom Apostel Paulo ein Schild genent werde 2
166

Glück

Hat zweyerley Angesichter 128

Gnad.

Die Gnad Gottes zu erwerben ist der Mensch mehr nicht schuldig zu
thun als er kan 477. 478. 479. 484 die Gnad muß von Gott begehrt
werden 480. 481 ist zweyerley/eine gnugsame, und eine kräftige 482
der Mensch thut selten was er kan / ja nicht was er schuldig ist 483
man muß der Gnaden kein Hindernus stellen 485 muß sie kauffen
mit Meidung des bösen/und Birckung des guten 486 die Gnad
wird einem Schatten verglichen 488 wird nicht mit Müßiggang/
sonder mit Arbeit erworben 491 die H. Apostolen Petrus und
Paulus haben die Gnad auff sonderliche Weis empfangen 493.
aber darauff muß man kein general Regul schliessen 494 je größer die
Gnad / desto größer ist auch die Straff / wan man sich der Gnaden
mißbrauchet 505 die Gnad ist ein außblasen des H. Geistes 888

Gott.

Von Gott kan man besser wissen was er nicht ist / als was er ist 502
ihm allein gebührt die Ehr 503 Gott gibt dem Menschen mehr als
er begehren darff 543. 544 Gottes Gütigkeit übertrifft gar weit der
Menschen Bosheit 556. 557. Gott ist gut/ aber zugleich gerecht 563
Gott ist der allerbeste Arz 807 braucht aber sehr scharpffe Curen
808. 909 ist ein allgemeines Gut 831. 832 kan in dem Menschen
seyn auff viererley Weis 878

Gottes Vorsichtigkeit.

Auff Gottes Vorsichtigkeit soll man trawen / nicht auff die Creaturen
245. 246 unterschiedliche Exempeln der Vorsichtigkeit Gottes wer-
den erzehlet 248 249 göttliche Vorsichtigkeit erfordert unsere Mit-
wirckung 251 solches erscheinet auß dem Exempel des Samaritans
252. 253. 254. 255

Gottslästerung.

Ein Gottslästerer greiffet Gott in eigener Person an 770. hat gar keine
entschuldigung wie andere Sünder 771 Gottslästerung ist ein groß

denckwürdiger Sachen

se Ungerechtigkeit 773. 775 der erste Gottslästerer ist ein Bassart ge-
wesen 776 warumb Gott befohlen die Gottslästerer zu steinigen 777
der Gottslästerer verharret in seiner Sünd auch nach dem Todt 778
ein Gottslästerer ist ärger / als die so Christum gecreuziget 780 die
Obrigkeiten / so die Gottslästerung nicht straffen / machen sich deren
theilhaftig 781. 782

Gözenbilder

Werden von den Alten mit zweyen Angesichtern gemahlet 812

Guntrannus.

Guntranni Königs in Frankreich wunderbarer Traum wird erzeh-
let 441

Güter.

Dreyerley Art Güter findet man 354 himmlische Güter seynt bestän-
dig / die irdische aber unbeständig / und nur scheinbarlich 530 seynt
voller Armseligkeit 533. 534. 535 die Welt verkauffet die Güter sehr
teuer 545 Gott aber gibt die seinige umbsonst 546 wie die Menschen
ihre Güter auftheilen sollen 641

H.

Halcis.

Deß Fisch Halcis wunderbarliche Eigenschafft 617

Hartfisch.

Wie er sich auß dem Netz arbeite 437

Hauptman.

Warumb der Evangelische Hauptman Christum in sein Haus nicht
wollen hinein führen 272

S. Henricus

Hatte ein wunderbares Gesicht / so ihm das Rönserthumb vorbedeu-
tete 379

Herodes.

König Herodes hörete den H. Joannem gern / so lang er ihm von ande-
ren predigte 177 als er ihm aber selbst die Warheit sagte / lieffe er
ihn in den Kercker werffen 178

Herren.

Grosse Herren straffen ihre Diener umb geringer Ursachen willen / wie
zu sehen an den zweyen Dieneren deß Königs Pharaonis 668. 675.
sollten

Register
sollten den Bienen gleich seyn / seynt aber oft dem Eselschreyer gleich
716

Herz.

Des menschen Herz ist formirt in Gestalt einer umgekehrten Pyramiden 2. hat zwey Ohren 4. ist ganz lind und glatt / bedeutend die Reinigkeit der Seelen 15 ein reines Herz ist ein Wohnung Christi 16 ein unruhiges Herz ist einer Mühlen gleich 17 ein reines Herz hat viel starcker Feind 18 ist gleich einer fliegenden Insel 20 ein doppeltes Herz gefalle Gott nicht 21 das Herz lebt am ersten / und stirbt am letzten 65 688 wird am besten von der Natur verwahrt 649 Gott willt allein ein Herz unseres Herzens seyn 689. 693 Christus lasset sein Herz mit dem Sper eröffnen / auff daß ihm der Mensch sein Herz geben wolle 695. 696 das Herz eines Bucherers ward nach dem Todt bey seinem Belt (gefunden 696 der Mensch gibt sein Herz lieber dem Teuffel / als Gott 697

Heuchler.

Ein Heuchler stehlet Gott die Ehr ab / die ihm gebührete 505 und messet sich dieselbige zu 506. 507. 511

Hiel

War ein sehr ehrgeiziger Mann 750

Himmel

Wird ohne Mühe nicht erworben 64. 168 439. 440 der Weeg zum Huel ist schwär und auch leicht 170. 172 ist ein unendlicher Eych / so mit grossen Leyden gefunden wird 442 nicht die Laster / sondern die Tugenten tragen den Menschen in den Himmel 445 der Himmel ist leichter zu kaffen / als weltliche Ehr 513 an der Himmels-Pforten muß man nicht allein mit dem Mund ruffen / sondern auch mit der Hand anklopfen 795 durchs Creuß und Leyden muß man zum Himmel gelangen 811

Hirsch

Hat grosse Feindschaft mit den Schlangen 805 je mehr er verwundet ist je schwinder lauffet er / ibidem. ist ein Vorbild der menschlichen Seelen 806 wie die Hirsch über das Meer schwimmen 818

Hoffart

Ist im Himmel geböhren under den Engelen 662 wird der Zauberin Circe verglichen 666 und mit dem Lichtmücklein 667 die Hoffärtige werden bald erniedriget 668 seynt ärger dan der Teuffel 669
rollen

Denckwürdiger Sachen.

wollen mehr dan Gott seyn 670 werden mehr dan der Teuffel ge-
straffet 671

Hoffnung.

Die Hoffnung der Belohnung machet die Arbeit leicht 170. 172 wird
durch den Pflug angedeutet 174 die Hoffnung der Seeligkeit ma-
chet alle Trübsal ertraglich 432. 436 wird einem Ey verglichen 607
auch einem Baum 611 auff Gott allein soll man sein Hoffnung se-
zen 615. 617

Höll.

Die höllische Pein ist ein allgemeine Pein 537 ein pure / immerwehrend
und ewige Pein 538. 539

Holofernes

Ward nicht vom Angesicht / sondern von dem Pantoffelen Judith
überwunden 138. 694. 695

Hönig

Ist an etlichen Orten Bisse / ut machet den Menschen nährisch 587

Holia.

Warumb selbige in der heiligen Messen in drey Theil vertheilt werde
341

Hund

Ist ein Bedeutzeichen vieler Laster 216

J.

Jacob Patriarch

War ein Vorbild menschlicher Unbeständigkeit 318

Jeroboam.

König Jeroboam liesse zwey güldene Kälber auffrichten / auff das er das
Volk Israels vom Tempel zu Jerusalem abhielet 179 war ein Vor-
bild des Teuffels / welcher die Leuth durch allerhand Mittelen vom
Gottesdienst abhallet 189

Indianer.

Aberglaubige Manier etlicher Indianer Golt zu suchen 281 wie sie ihre
Schiffare richten 714 etliche Indianer brauchen kein ander Gelt
als Todtenbeiner 729

Insul.

Ein Insul sichtet vor den Menschen 20 schwimmt auff dem Meer 123
Georgia R. P. Georgii Dy y y y Job.

Register

Job.

Dem gedultigen Job war ein herrliches Lob / daß er groß ware under den Morgenländern 55

Joseph Patriarch.

Warumb er vom Propheten Moyle einem jungen Ochsen verglichen worden 263 war ein Figur Christi 264 wie fleißiger er die Früchten in Aegypten gesamblet 385

Isaias Prophet

Hatte von Gott kein Offenbahrung / so lang der König Josias gelebt 230 der Kohl / mit welchem ihm der Engel die Leiffen berühret / war ein Figur des heiligsten Sacraments des Altars 280

Judas Patriarch

Ist ein Bedeutung der Reich 704. 705 warumb selbiger vor allen seinen Brüdern das Reich erhalten? 706. 707

Judas Verräther.

Warumb er sich selbst erhencet? 671

Jungfrauen

Sollen der Distelsfincken gleich seyn 718 und seynt oft dem Liecht mücklein gleich 719

Jüngling

Sollen den Rebhüseren / und nicht den Geeyeren gleich seyn 720 junge Leute sollen andere gern umb Rath fragen 871 sollen nicht ansagen was sie sich nicht getrauen außzuführen 872. 873

R.

Kalck.

Wie der Kalck durch das Wasser angezundee werde 601

Kinder

Ziehen an sich die Naturen der Säugammen 206 dreyerley Kinder / so der Mensch haben kan / bedeuten dreyerley Werck / so er üben kan 419

Kirch.

Die Christ-Catholische Kirch kan von keiner Wiederwärtigkeit überwältiget werden 122. 123. 124 sander durch silbige wird sie viel mehr wachsen und zunehmen 125. 126 aber nicht ohn Beystand Christi 129 die Kirch leydet mehr von Bosheit und Uneinigheit der Christen / als sie

denckwürdiger Sachen.

si gelitten von Verfolgung der ungläubigen Tyrannen 131. 132
Kranckheit.

Ein Krancker/der seinen Schaden nicht offenbahret/ kan nicht geheulet werden 707 Gott schicket dem Menschen Kranckheiten am Leib zu/ auff daß die Seel geheulet werde 804. 808 etliche Krancken werden mager / andere aber bleiben feist 856 solches ist ein Vorbild under- schiedlicher Sünder 857. 858 wan ein Krancker seinen Schmerzert nicht empfindet / ist ein Zeichen eines francken Gemüths, 859. 860. 862.

Kürbseu

haben seltsame Eigenschaften 677 seynt ein Vorbild unserer guten Wercken 678

L.

Leonides

Hat ein raves Herz gehabt 15

Liebe Gottes und der Menschen.

Die Liebe Gottes über den Menschen ist uberauß groß 3.7 9.10.11 Lie- be der Menschen gegen Gott ist gar gering 3.8 Liebe ist ein süßer Ty- ran/ und thut Gott Gewalt an 10 machet einen Circul und Music 12 die Liebe Gottes und des Nächstens ist ein allgemeine Arzeneu gegen alle Seelen- Kranckheiten 753 erleuchtet den Verstand 754. 755 verhindert das gottlose fluchen und schwören 756 vertreibt die Faulheit im göttlichen Dienst 758. 759 auch den Ungehorsam 760 die Raachgierigkeit 761. 762 die Heilheit 763 den Heiß/ und das übel nachreden 764 ist ein heilsames Plaster vor alle Seelen- Wun- den 765 766 gibt auch wieder das verlohrene Leben der Seelen 767

Liebe der Menschen.

Märische Liebe Herculis gegen Iolem 239 Amintæ gegen Lucrinam 308

Lot

War ein Vorbild menschlicher Unbeständigkeit 318 hat das frucht- barste Land erworhlet/ aber zu seinem höchsten Schaden 510 ist in sei- ner Wahl sehr unweisig gewesen 529. 530 war in der Trunckenheit und Blutschand nicht gar zu entschuldigen 772

Luft

Ist kälter auff den Bergen/dan in den Thäleren 485

N y n n h 2

Lügen.

Register Lügen.

Der Teuffel ein Vatter der Lügen lehret die Menschen die Lügen-Kunst
auff unterschiedliche Weiß 393. & seqq. Dreierley Art Lügen/und alle
unzulässig 394. 395 Die Lügen- Leiter hat sieben Stappfelen 531. 532
Luza.

Die Statt Luza hat einen verborgenen Zugang/ und ward doch von
den Hebräeren ingenommen 193

M.

Mähler.

Unterschied zwischen der Mahler- und Bildhauers- Kunst 501
Manna

Fallt nicht/als nur in der Nacht 850

Maria die seligste Jungfrau

Wird gar wohl ein Statt Gottes genant 271

Maxentius.

Der Tyran Maxentius lieffe die lebendige an die todte Leiber binden/ bis
sie vom Gestanck starben 224

Megarener

Hatten ihre Rathsstuben zwischen den Todtengräberen 732

Meer.

Meer- Wasser befrieret auch 229 ist ein Bedeutung des Sünder
ibidem.

Meerpferd.

Wie sie gefangen werden 821. seynt ein Vorbild der Sünder/ibi-
dem.

Mensch.

Menschliche Armseligkeit wird beschrieben 290. 291 die Menschen wer-
den vom Todt und Teuffel gefangen / wie die Mäus in der Gallen
389 390 der Mensch ist erschaffen zur Bildnus und Gleichnus Got-
tes 469 ist ein sehr schwache Creatur 609 viele Menschen wissen
nicht daß sie Menschen seyen 786

Menschliche Seel

Ist ein Tempel Gottes 877. 878. 879 ist gleich wie ein Himmel 880.
881. 882. 887 aber durch die Sünd wird solcher Himmel und Tem-
pel zerstöret 889. 890

Mensch,

Register.

Menschwerdung.

Warumb Gott die Menschwerdung Christi so lange Jahren verschoben 842 Gleichheit zwischen der Menschwerdung und Vereinigung Gottes mit der Seelen 843

Mexicaner

Opfferten jährlich ihren Götzen bey 20000. Kinder 691

Mitternacht

Ist ein Bedeutung des Todts 388

Moyfes Prophet

Ward wegen seine Demuth erhöhet 665. 666 achtete höher die Unehr Gottes/ als sein eigen Leben 774 hatte ein unberedete Zunge 823

Mühlstein

Ist ein Bedeutung des unbeständigen Sünders 325

Myrrhenbaum

Bringt zweyerley Myrrhen 71 ist ein Vorbild eines Gerechten/ ibid. wie auch eines büßenden Sünders 649

N.

Naboth

Wollte lieber sterben/ als die vätterliche Erbschafft verlassen 364

Nabuchodonosor.

Wie König Nabuchodonosor in einen Ochsen verwandelt worden/ 207. 854 ward wieder zum Menschen / als er seine Augen gen Himmel erhebt 439 war ein Exempel der weltlichen Unbeständigkeit 610

Nasamonen

Pflegten auff den Todengräberen zu schlaffen 732

Nase.

Ein lange Nase ist dem Menschen kein Zierath / sondern Ungehalt 817 was kurze oder lange Nasen bedeuten 819. 820

Nicostratus

Verwunderte sich höchlich über die Bildnus Helena 699

Nilus.

Des Fluß Nili wunderbarliche Eigenschafft 563

Norwegen.

In Norwegen ist bißweilen der Tag nur drey Stunden lang 386

N y n n y 3

Nußbaum.

Register
Nutzbaum.

Je mehr Früchten er trägt / je übler er tractirt wird 264 ist ein Figur Christi 265

D.

Dohs

Ist ein Bedeutung der Langsamkeit 433

Del

Ist ein Bedeutung des Trosts 467 grosser Unterschied zwischen dem Del oder Trost Gottes und der Menschen ibidem.

Opffer.

Ein Opffer ohne Herz hat Julio Cæsari den Todt vorgelündigt 424 warumb Gott das Opffer Abels mehr gefallen, als des Cains 680

Ostlerlamb

Müsten die Juden essen mit Schuhen an den Füssen. warumb? 337

P.

Pantheon

Ward vom Pabst Bonifacio IV. zur Kirchen Gottes geweyhet 59
S. Paulus Apostel

Nennet sein überaus grosses / nur ein augenblickliches Leyden. warumb? 434. 435 durch die Gedult überwinde er alles 458 seine Befehring war sehr denckwürdig 495 wie Christus in Paulo gelebt habe 623

Pelagius,

Des Erzketzers Pelagii hoffärtiges Gebett 408

Pelican

Ist ein Vorbild des Leydenden Christi 293

S. Petrus Apostel.

Warumb der Engel Petrum im Kercker zu wecken an die Seyte geschlagen? 828

Pharao.

Wie Gott mit dem König Pharaone, und er mit Gott gespielt 384

Philippus

Königin Macedonia pflegte mit Pfeilen nach den Sternen zu schiessen 258
Dianes

denckwürdiger Sachen.

Planeten

Seynt Bedeutungen der heiligen Sacramenten 38

Priester.

Wie ein Priester degradirt / und rote solches an den Sünderen geistlicher Weiß vollzogen werde 8; 4.83 5.83 6.837

R.

Rauchwerck

Ist ein Bedeutung des Gebetts 417.425

Reichthumben.

Alle Reichthumben dieser Welt seynt nur wie ein Traum zu achten 531

Renatus

König in Sicilien war sehr langsam in seinen Anschlägen 433

Richter.

Keiner kan sein eigener Richter seyn 701.702

Riesen

Seynt vertilgt worden/weil sie auff ihre Stärke vertraut:n 248

Robertus

König zu Jerusalem/wie er nach Jerusalem kommen 444

Romulus

Ist zur höchsten Glückseligkeit dieser Welt gestiegen durch die Leiter der Lügen 530

Ruffen

Bedeutet im sittlichen Verstand so viel/ als ohne Forcht sündigen 41

S.

Sacrament des Altars

Ist ein Pfand der ewigen Glory 7. mit was für Reinigkeit man darzu gehen solle 24. 219. 220. 281. 282 ist gleich dem Sapphirstein 24 kein Sünder solle darzu gehen / er seye dan durchs Sacrament der Reicht gereinigt 48. 49 es ist das größte Wunder/ so Christus gewircket 70 wer solches unwürdig empfanget / wird erschrocklich gestraffet 217 was solches für ein grosse Bosheit seye 218. 211 daß Sacrament ist ein Speiß der Helden/der Demüthigen/und der Bussenden 222. 223 die Sünd eines unwürdig communicirenden ist größer als die Sünd des

Register

des Lueifers 224 zum Sacrament des Altars muß ein Christ eine große Begierd haben 274. 275 und sich wie die Adler verhalten 277 diß Sacrament ist ein neuer Weeg zur Seeligkeit 329. 330 solchen hat uns Christus bereitet 331. 335 ist ein kräftiges Mittel die Seelen auß dem Fegfeuer zu erlösen 344. 345. 351. 352 ist die allerbeste Speiß 371 dem Menschen hoch vonnöthen mehr als das leibliche Brod 515. 516. 517 wird das Brod der Starcken genant 517. 518 wie Christus verlange von uns im H. Sacrament genossen zu werden 520. 521. 522 diß Sacrament ist ein kräftige Argeney unferer Seelen Kranckheiten 523 tägliche Kranckheiten erfordern tägliche Argeneyen 525 warumb etliche Christen so selten communiciren 527 in diesem H. Sacrament wird uns ein göttliches Wesen mitgetheilt 543 und alle Güter 547

Salomon.

Das Bethlein Salomonis bedeutet die ewige Seeligkeit 440 auch die Versamblung der Glaubigen 861 warumb Gott Salomoni das Reich zertheilt? 708

Samaritan.

Der mitlendentliche Samaritan ist ein Figur Christi 253. 295

Samphon

War ein Figur des geereuigten Christi 299 zerzeißet einen Löwen so leicht wie ein Bocklein 474

Sara.

Warumb Sara die Hausfrau Abrahæ nicht allein den Ismael, sondern auch seine Mutter verstoffen lassen? 656

Sarasar

Hat mit allem seinem fasten Gott nicht gefallen 683

Sardanapalus

Ein weibischer König zu Ninive / wird mit Christo die Welt verdammen 197 wie auch die Königin Saba 198 warumb er befohlen, daß auch die kleine Kinder und das Viehe fasten müssen? 649

Satan.

Warumb er Christo in der Wüsten Stein / und nicht Wurzelen vorgezeigt? 8.

Schamhaftigkeit

In der Beicht kommt vom Teuffel her 46. 47

Schauckun.

denkwürdiger Sachen.

Schandungen

Sind Zeichen der Liebe 686, 687

Schawbrod.

Warumb der Tisch der Schawbrod im Tabernackel gegen Mittnacht
gestanden? 518

Schlaff.

Ist besser seyn im Tag / oder Nacht zu schlaffen? 838 der Schlaff ist
ein Vorbild der menschlichen Seelen 839 wan andere schlaffen/ist
gut sich umb die göttliche Gnaden zu bewerben 841, 848 woher der
Schlaff entstehe? 852 bedeutet unterschiedliche Art der Sünder 853

Schlag

Ist ein Kranckheit / die gar schwärlich zu hehlen 240 beraubt den Men-
schen aller Bewegung und Empfindligkeit des Leibs ibidem. ist ein
Vorbild der Sünden 241

Schwalben

Habensöhne Eigenschaften in Auferziehung ihrer Jungen 829

Schwein

Ist ein Vorbild vieler Sünder 326

Scipio Africanus

Wollte nicht zugeben daß die Römer die Statt Carthago zerstören
sollten 364

Seraphinen.

Warumb sie mit sechs Flügelen gesehen worden? 72

S. Simeon Stylites

Stunthe vierzig Jahren auff einer Säulen 61 vertriebe die teuflische
Anfechtung mit dem Zeichen des H. Creuzes 62

Socrates

Bitte viel von seinem unruhigen Weib Xantippe 725

Spiegel

Zeiget nicht was man redet oder höret / sondern was man thut 164

S. Stephanus.

Auff was Weiß / und warumb er den Himmel offen gesehen? 171

Sternen.

Warumb die Sternen des Firmaments funckelen und zitteren? 194

Straffen.

Gott straffet und erschiedliche in der Höllen / im Fegewor / und in diesem
Leben 343 wie Gott die falsch schwörende straffe 401

Georgia R. P. Georgii.

33333

Sin.

Register. Sünden.

Unsere Sünden rühren mehr her auß Bosheit / als auß Schwachheit
188. 196. 197 und doch messen wir gemeinlich dieselbige unserer
Schwachheit zu 191. 192 die Sünd hat zwey Angesichter / eins be-
wegt Gott zum Zorn das ander zum Mitleyden 294 Sünden so in
den Himmel schreyen 555 wer kleine Sünden nicht meidet / fällt leicht-
lich in grosse 600. 602. 603 grosse Sünden Lucifers und Adams ha-
ben einen geringen Anfang gehabt 605 die Sünd ist ein schwärer
Last 710 ein grosse Schuld 711 ein giftiges Apostem 712 warum die
Sünd der Kinder Heli bestanden? 876

Sünder.

Die Sünder seynt oft voll gutes Willens / richten aber nichts ins
Werck 60. 61 können nichts verdienstliches wircken / noch gedencken /
so lang sie in Todtsünden verbleiben 231. 232 Richten so viel Göt-
zenbilder in ihren Seelen auff / als viel Lasteren sie ergeben seynt 273
etliche Sünder werden gar unempfindlich 862. 863. 864 und solche
werden von Gott erschrocklich gestrafft 865

T.

Tarantula.

Die von der Tarantula gebissen / werden unempfindlich / bis man ihnen
auff einem Instrument vorspiele 237 ist ein Vorbild der Sünden
238

Tauben

Haben schöne Eigenschafften 724

Teuffel

Ist gleich dem Fisch Torpedo 139 erscheint dem H. Abt Antonio, wie
ein Quacksilber 207 bestreitet den Menschen sonderlich mit der Hof-
fart 208 wird einem Fisch verglichen 209 bestreitet auch die Men-
schen mit dem Geiz 210 warumb er die Evm versuchet in Schlän-
gen und nicht in eines anderen Thiers Gestalt 236 wird einem
Wolff verglichen 372. 373 wird auch von Rindern überwunden
374 wie fleissiger dem Menschen nach stelle 386 wie arglistig er dem
Menschen die Gedächtnus des Todts benehmet 734

Thebaner.

Under den Thebanern wurden etliche mit einem Sper auff den Achse-
len geböhren 810

Todt.

denckwürdiger Sachen.

Todt.

Die Gedächtnus des Todts wird einem Spiegel verglichen 727 einer lieben Braut 728. 729 einem Vatter 731 einem Rathsggeber 732. 733 ist dem Menschen eine Rüstung wider die höllische Feind 734. 735 736 und ein starcker Antrieb zu allem guten 737

Todtengräber.

Die Todtengräber mit Blumen zubestrewen nuhet der Seelen nicht / aber wohl die H. Communion 352. 353

Thränen

Haben grosse Krafft die unreine Seelen zu reinigen 27. 28. 31. 32. 33. 36. nätzliche Menschen beweinen mehr einen zeitlichen Verluß / dan den Schaden der Seelen 30 die Thränen haben Magdalenam von aller Unsauberkeit gereiniget 34 Gott erhöret unsere Thränen baldter dan unser Gebett 35 die Thränen machen die Seel zu einem Himmel 36 Unterschied zwischen den Thränen 648 entstehen auß Liebe 651 haben grosse Krafft ein Gnad von Gott zu empfangen 652.

Triumph.

Zweyerley Triumph waren bey den Römern gebräuchlich / ein grosser / und ein kleiner 504

Tugend

Wird nicht allein durch Gegenwirkung / sondern auch durch Underlassung verlohren 53 es ist nicht gnug das böse meiden / sondern man muß auch die Tugenten üben 54. 56

B.

Vdo.

Udo Bischoff zu Magdeburg ward erschrocklich von Gott gestrafft 338

Blumenbaum

Bedeutet die Reichen dieser Welt 634

Unbeständigkeit.

Unbeständigkeit der Christen nach der Oesterlichen Communion 315 wird bekräftiget mit dem Exempel des Patriarchen Jacobs 316. Lots 317 des verlohrenen Sohns 318 des H. Petri 319 der Possidonten 321 der Archen des Herzn 322 die Unbeständigkeit der zeitlichen Glückseligkeit wird beschrieben 535. 536

33333 2

Undan

Register Undanckbarkeit.

Ein Undanckbarer ist ärger als ein Hund 3. missfallet Gott über die
massen 6. ist ihm gleichsam unsichtbar 7. ist ärger als der Teuffel 8.

Unzucht

Ist ein gemeines Laster 741 ein unersättliches Laster 742 und gar
schwärzlich zu bessern 743-744

B.

Wagenstern

Ist ein Vorbild Christi 256. 257

Wacholderstauden

Ist ein Bedeutung der Abtödtung und Mortification 76

Wallfisch.

Wie fleißig er dem Raub nachgehe 386

Waldfesel

Ist ein sehr wildes Thier/so sich nicht leichtlich fangen lässt 179

Wassersücht

Wird beschrieben 739 Ist dreyerley 740

Weege.

Auff der Welt seynt unterschiedliche Weege 336

Weiber.

Eugensame Weiber werden den Bienen / die stolze den Pfawen ver-
glichen 96. 97

Wein

Hat stärkeren Geruch dan die Milch 819

Welt.

Die Welt ist voller Eitelkeit 582 voller Lügen 584 voller Beküm-
nus und Bitterkeit 586. 587 alles was in der Welt ist/gehet fürüber
wie ein Wolcke 590 Die Welt ist gleich einer Comoddy 680

Werck.

Die gute Werck erwerben dem Menschen die Seeligkeit 165. 168. 169.
seynt dreyerley 673 674 müssen mit möglichstem Fleiß geschehen 675.
676. 680 geschehen oft mit grosser Fahrlässigkeit 677 welcher ein
sonderbahrer List des Teuffels ist 681. 682 dan solche fahrlässige
Werck können Gott nicht gefallen 683. 684 685

Wilt.

den Erwürdiger Sachen.

Will.

Zwischen wollen und können ist grosser Unterschied 479 menschlicher Will hat grosse Krafft 597 böser Will eines Menschens ist ärger als des Teuffels 499

Wittiben

Sind mehr Mitleydens werth als andere 643 sollen den Turtelstamben gleich seyn 721 und seynt offte den Hewschröcken gleich 722. 723. sollen auff die Vorsichtigkeit Gottes trawen 873 aber auch darbey das ihrige thun 875

Wort Gottes

Wird mit Füssen getreten von den Geihigen 176 von den Unkeuschen 177 von grossen Herren 178 wird von den Teuffelen gefressen 197. 181. 182. 183. 185 ist ein Speiß der Seelen 370 begreift in sich allen Geschmack wie das Manna 371

Würdigkeiten.

Weltliche Würdigkeiten seynt nicht mehr dan Rauch zu achten 531

Z.

Zegener

Sagen keinem wahr/man zeige ihnen dan die Hand 164. 165

Zeit.

In kleiner Zeit kan der Mensch viel thun 380 die Zeit wird von den Menschen gar gering geschähet 381. 382 der Teuffel nimmit die kurze Zeit wohl in acht 383 das soll der Mensch auch thun 390

Zorn

Wird von Christo so hoch verbotten als der Todtschlag 59; wgrumb? 596. 597.

Ende des Registers.